

E-Mail

j.fresch@stadt.wedel.de

25.01.2026

Neujahrsansprache 2026

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin - liebe Julia,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus Verwaltung und Kommunalpolitik,
sehr verehrte Damen und Herren,
vor allem aber: Liebe Wedelerinnen und Wedeler!

Ich heiße Sie herzlich willkommen zum diesjährigen Wedeler Neujahrsempfang und freue mich sehr, dass Sie heute hier sind. Ihr Kommen ist ein Zeichen dafür, dass unsere Stadt lebt - durch Engagement, durch Interesse und durch die Bereitschaft, Verantwortung für Wedel zu übernehmen.

Mein Dank gilt auch in diesem Jahr all jenen, die diesen Empfang möglich gemacht haben - den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hintergrund, die mit großem Einsatz dafür gesorgt haben, dass wir heute in diesem Rahmen zusammenkommen können. Und ebenso danke ich meinen Freundinnen und Tanzkolleginnen des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes, die mit der historischen Wedeler Tracht erneut ein sichtbares Zeichen für unsere Verbundenheit mit der Geschichte unserer Stadt setzen.

Der Jahresanfang ist traditionell ein Moment der Rückschau - aber auch der Neujustierung. Wenn wir heute auf das vergangene Jahr blicken, dann tun wir das mit mehr Klarheit als noch vor einem Jahr. 2025 war kein leichtes Jahr für Wedel. Aber es war ein Jahr, in dem wir begonnen haben, uns neu zu sortieren.

Nach den tiefen politischen Auseinandersetzungen der Vorjahre war 2025 vor allem eines: ein Jahr der Ernüchterung - aber auch der Erdung. Viele der Probleme, die die Bürgermeisterin oder ich auf dem letzten Neujahrsempfang benannt haben, sind geblieben. Unsere Haushaltslage ist weiterhin angespannt. Der Sanierungsstau in Schulen, Kitas, Sportstätten und Infrastruktur ist nicht verschwunden. Und die finanziellen Spielräume sind nach wie vor eng.

Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied zu früher: Wir wissen jetzt sehr genau, wo wir stehen - und auch, was wir **nicht** können. Diese Ehrlichkeit ist kein Zeichen von Schwäche. Sie ist die Voraussetzung für glaubwürdige Politik. Denn nichts schadet dem Vertrauen mehr als Versprechungen, die wir nicht einlösen oder gar nicht einlösen können.

Wedel wird in den kommenden Jahren nicht alles gleichzeitig schaffen. Wir werden priorisieren müssen. Wir werden Dinge verschieben, vertagen, versagen oder neu denken müssen. Und ja - wir werden Entscheidungen treffen, die nicht allen gefallen. Aber genau darin liegt politische Verantwortung.

Gleichzeitig hat sich im vergangenen Jahr etwas Positives entwickelt: Der Ton außerhalb der Rathausmauern ist sachlicher geworden. Die Bereitschaft zum Gespräch dort ist gewachsen. Nicht überall, nicht immer - aber spürbar. Und das ist eine gute Nachricht für unsere Stadt.

Denn Wedel braucht keine Dauerempörung. Wedel braucht Verlässlichkeit - im Rat, im Rathaus und in der Bürgerschaft. Keine Schuldzuweisungen, sondern Zusammenarbeit. Keine einfachen Antworten, sondern langfristig belastbare Lösungen. Demokratie lebt vom Streit - aber sie funktioniert nur mit gegenseitigem Respekt.

Für das neue Jahr bedeutet das für mich drei klare Leitlinien:

Erstens: Ein Rendezvous mit der Realität.

Wir haben ein leeres Portemonnaie und müssen daher den Fokus auf das Machbare legen. Wir müssen unsere begrenzten Mittel dort einsetzen, wo sie den größten Nutzen für die Stadt haben - in Bildung, in den Erhalt zentraler Infrastruktur und in die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Zweitens: Transparenz und Beteiligung.

Entscheidungen müssen nachvollziehbarer erklärt werden - gerade dann, wenn sie schmerzhaft sind. Das gilt für die Verwaltung gegenüber der Politik und von dieser wiederum gegenüber der Presse und hinein in die Bevölkerung. Beteiligung heißt dabei nicht, dass immer alle Wünsche erfüllt werden oder andere die Entscheidungen treffen können, sondern dass möglichst viele vorher Gehör finden.

Drittens: Zusammenhalt.

Eine Stadt ist nur so stark wie das Vertrauen ihrer Menschen ineinander. Ehrenamt, Vereine, Initiativen und Nachbarschaften sind kein „nice to have“, sondern das Fundament unseres Gemeinwesens.

Wedel steht nicht vor einem Neuanfang auf der grünen Wiese. Aber wir stehen vor der Chance, die kommenden Jahre klüger, ehrlicher und gemeinschaftlicher zu gestalten, als es uns zuletzt gelungen ist.

Ich verspreche Ihnen keine schnellen Lösungen oder einfachen Zeiten; auch wenn ich es gerne würde. Stattdessen werde ich mein Zutrauen dafür geben, eine möglichst breite Debatte über die Frage zu ermöglichen, was möglich ist - und was nicht. Und ich möchte Ihnen versichern, dass wir Entscheidungen nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus Verantwortung treffen werden.

Vergangenes Jahr habe ich an dieser Stelle gesagt: Eine Stadt ist mehr als Zahlen, Haushaltspläne oder Zuständigkeiten. Eine Stadt ist die Summe der Menschen, die sich einbringen - leise oder laut, im Ehrenamt, in der Politik, in der Verwaltung oder ganz alltäglich.

Deshalb ist es mir eine besondere Freude, heute gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin eine Wedelerin und zwei Wedeler mit der Ehrennadel auszuzeichnen, die sich in besonderer Weise um unsere Stadt verdient gemacht haben. Sie stehen stellvertretend für das, was Wedel trägt - auch in schwierigen Zeiten.

Lassen Sie uns 2026 zu einem Jahr machen, in dem wir nicht alles neu erfinden, aber vieles stabilisieren. Ein Jahr, in dem wir Vertrauen aufbauen, statt es zu verspielen. Und ein Jahr, in dem wir Wedel Schritt für Schritt zukunftsfest machen - realistisch, solidarisch und gemeinsam.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, Ihre Geduld und Nachsicht und Ihre Bereitschaft, diesen Weg mitzugehen. Ich wünsche Ihnen ein gesundes, zuversichtliches und gutes neues Jahr - vor allem aber, dass wir alle den Spaß an unserer Stadt entfachen, beibehalten oder auch wiederfinden. Herzlichen Dank!